



17.7. 3 275.— 371.— 1 140.— 840.— 1 360.— 5 525.— 3 500.— 470.— 6 475.— 2 290.— 13 475.— 2 895.— 590.— 3 040.— 1 700.—  
17.7. 281.50 221.— 229.— 188.— 197.50 284.20 67.80 139.— 117.80 115.60 265.— 130.— 310.— 262.—  
17.7. 58.30 115.20 175.30 122.30 54.— 305.— 175.— 17.90 22.40 117.—  
17.7. 52 1/2 27 1/2 44 1/4 34 1/4 78 1/2 34 1/2 50.— 57 1/2 52 1/2 55.— 30 3/8 84 1/8 31 3/8 65 1/4 38 1/2 29 1/2 30.— 75 3/4 42.— 46 3/4 124.— 100.— 60 1/4  
17.7. 32 1/2 27 1/2 20 1/4 41 1/2 45 1/2 25 3/8 63 1/4  
17.7. 507.— 583.— 676.— 220.—  
17.7. 15.75

AZ - FL-9494 Schaan  
Montag, 21. Juli 1980  
113. Jahrgang - Nr. 134  
Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

# Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43 mit den amtlichen Publikationen Einzelpreis: 60 Rp.

## Grossereignis für kleineuropäischen Bodenseeraum: Bregenzer Festspielhaus feierlich eröffnet

### Liechtensteinisches Fürstenpaar an der Spitze Hunderter Ehrengäste

Mit allen Zeichen eines kulturhistorischen Ereignisses für Vorarlberg und Oesterreich, nicht weniger aber der gemeinsamen Bodenseeregion übergab der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger das Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus seiner Bestimmung und eröffnete zugleich die 35. Bregenzer Festspiele. Am Festspiel-Eröffnungsabend nahm an der Spitze Hunderter Ehrengäste das liechtensteinische Staatsoberhaupt Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina teil, unter herzlichem Beifall begrüsst.



Bundespräsident Dr. Kirchschläger nannte das Festspiel- und Kongresshaus ein Symbol des Verbindenden und Einigenden über alles in der echten Demokratie tolerierbare Andersartige. Jeder Besucher sei aufgerufen, in sich diese «Er-Öffnung» nachzuvollziehen, d. h. offen zu sein für die Festspiele und offen für alle Mitmenschen.

Festspielpräsident Dr. Albert Fuchs hatte eingangs in seiner Grussadresse allen, auch dem österreichischen Steuerzahler, für das Zustandekommen dieses Hauses gedankt, das er als «Leuchtturm für österreichische Kulturpräsenz» bezeichnete.

Der Bregenzer Bürgermeister Dipl. Ing. Fritz Mayer als «Hausherr» erinnerte, wie Idealisten 1946 in der kriegszerstörten Stadt diese Kulturinstitution schufen. Umso mehr müsste es in der heutigen Wohlstandsgesellschaft möglich sein, die Diskussion um die künftige Entwicklung der Bregenzer Festspiele zielstrebig zu führen, im Besitz des Festspielhauses, das so lange erkämpft worden ist.

Als Kulturbrücke Vorarlberg-Wien und als Schaufenster Oesterreichs würdigte Vorarlbergs Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler die Bregenzer Festspiele. Die Bodenseelandschaft sei über viele Jahrhunderte Mittelpunkt europäischer Kultur ge-

wesen, wie z. B. die ältesten Urkunden deutscher Sprache in St. Gallen bezeugen. «Diese Landschaft ist als Klein-Europa Chance und Verpflichtung zugleich.»

Oesterreichs Bundesminister für Unterricht und Kunst, Dr. Fred Sinowatz, nannte die Festspielhaus-Eröffnung ein österreichisches Ereignis, einmal wegen der überregionalen Bedeutung dieser Kulturinstitution, zum zweiten wegen der Leistung aller österreichischen Steuerzahler. Es

gelte jedoch Strukturen zu überdenken, zumal die Führung solcher Festspiele im Management, im Ausgleich zwischen Idee, Organisation und Realität eine schwierige Aufgabe geworden sei.

Den festspielwürdigen musikalischen Rahmen boten Händels «Halleluja» mit einem 300stimmigen Auswahlchor des Vorarlberger Sängerbundes, des anwesenden österreichischen Komponisten Helmut Eders klangerperimentelles «Divertimento

op. 64», Mozarts Kantate «Exultate, jubilate» und zum Abschluss Bruckners «Te Deum» mit dem Singverein der Musikfreunde in Wien. Es spielten die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Yuri Ahronowitsch.

● Unsere Aufnahme zeigt das Durchlauchte Fürstenpaar während der Eröffnungsfeier des Bregenzer Festspielhauses. Links der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger mit Gattin.

## Unseren Bauern muss geholfen werden

### Diskussions- und Informationsabend zwischen Landwirten und Behörden-Vertretern

Um die vielschichtigen Anliegen der liechtensteinischen Landwirtschaft besser kennenzulernen, hat das Landwirtschaftsamt (Leiter Ing. Agr. Ernst Ospelt) schon vor Monaten Kontaktgespräche in allen Gemeinden des Landes geplant, an denen u. a. auch der zuständige Ressortinhaber Dr. Oehry teilnimmt. So ist gerade in dieser Schlechtwetterperiode das Interesse der Bauern für das direkte Gespräch mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Stellen sehr gross, wie sich auch im Rahmen einer am letzten Samstag in Mauren abgehaltenen Versammlung zeigte. Das Hauptgewicht der Diskussion und der Information beschränkte sich im Lichte dieser unerfreulichen Entwicklung praktisch nur auf das eine Thema: in welcher Form kann der Staat die bei den Landwirten zu erwartenden Ertrags-einbussen ausgleichen.

Bauern konnte Regierungsrat Dr. Oehry hingegen nicht machen. Teilweise sind die vom Ressortinhaber auf Anfrage des FBP-Abg. Josef Frommelt im Landtag angekündigten Erhebungen der Schäden durchgeführt, wie z. B. beim Silomais, Gerste, Hafer und Gemüse. Es fehlen vor allem noch die Schadenserhebungen beim Heu. Die Frage, wie das begrenzte Heufutter ersetzt werden kann, ist ebenfalls offen geblieben.

#### Drainage Maurer Riet

Ein weiterer für die Maurer Landwirte wichtiger Diskussionspunkt: Die geplante Drainage im Maurer Riet. Man ist sich einig darüber, dass diese Angelegenheit vorwärtsgetrieben werden muss. Schon im Hinblick

auf die stets steigenden Investitionskosten für die öffentliche und private Hand. In Kürze soll ein entsprechendes Projekt vom Maurer Gemeinderat (zuständiger Ressortinhaber Gemeinderat Egon Oehry) verabschiedet und an die Regierung weitergeleitet werden.

● Unsere Aufnahme zeigt einen Blick in die Versammlungsrunde vom Samstag in Mauren. Von links Regierungsrat Dr. Walter Oehry, Agr. Ing. Ernst Ospelt, Leiter des Landwirtschaftsamtes (beide mit dem Rücken zur Kamera), Otto Battliner, Alois Kaiser, David Ritter, Emil Jäger, Josef Bühler mit Frau, Klemens Matt, Gilbert Kaiser mit Frau, Alfons Matt, Anton Meier und Gebhard Malin. (Bild: F. J. Meier)



Denn die Silomaisernte wird dieses Jahr knapp die Hälfte der kalkulierten und erwarteten Menge ausmachen. So haben die Bauern für ihr Vieh nur wenig Futter, was sie dazu zwingt, einige Tiere auszumerzen. Ein Vorschlag von Ing. Ernst Ospelt war, dass mittels einer Sonderausmerzaktion auch alte Tiere und Jungvieh mitsubventioniert werden. Konkrete Kilopreiserhöhungen durch den Staat müssen aber erst vom Landtag beschlossen werden.

Schäden teilweise aufgenommen  
Konkrete Zusagen über eine mögliche Hilfe des Staates für die von der Witterung arg betroffenen

## Liechtensteiner Fussball-Cup

Im Rahmen der Delegiertenversammlung des Liechtensteiner Fussballverbandes wurde am Freitagabend unter anderem auch die Auslosung für die erste Runde im Liechtensteiner Cup vorgenommen. Dabei wurden folgende Paarungen gezogen:

- FC Ruggell — FC Triesen
- FC Schaan — Balzers
- FC Triesenberg — USV
- Der FC Vaduz erhielt als Titelverteidiger ein Freilos.

Diese erste Runde muss bis zum 30. September ausgetragen werden. Finaltermin ist voraussichtlich der 28. Mai 1981 (Auffahrt). Vom Traditionstermin 1. Mai musste diesmal abgesehen werden, da dieser Tag auf einen Freitag fällt und somit die Zeitspanne zum nächsten Meisterschaftsspiel zu knapp wäre. Der Antrag des FC Balzers, künftig bei Unentschieden nach Verlängerung ein Wiederholungsspiel anstatt einem Penaltyschieszen anzusetzen, wurde von der DV abgelehnt. Der Finalort für das Cupfinale wird nach der ersten Runde bekanntgegeben. (ch)



Gemeindebulletin:

## Baulandumlegungen Triesen

### Mehr Verständnis und besseres Solidaritätsdenken erwünscht

Einen interessanten Beitrag fanden wir im eben veröffentlichten Informationsbulletin der Gemeinde Triesen. Dort wird im Zusammenhang mit den geplanten Bodenzusammenlegungen und Umlegungen mehr Verständnis und ein besseres Solidaritätsdenken von den Grundstückbesitzern gewünscht. Wörtlich heisst es im Gemeindeblatt (Ausgabe Juni 80): «Diverse Gebiete werden derzeit hinsichtlich einer Bodenzusammenlegung und -umlegung überprüft und bearbeitet. Dabei müssen die Planer feststellen, dass bei den Grundbesitzern einerseits wohl eine Umlegung generell gewünscht wird, andererseits jedoch diese zahlreiche Bedingungen und Auflagen von der öffentlichen Hand fordern. Diese Forderungen gehen zum Teil soweit, dass eine Umlegung erheblich verzögert oder sogar verhindert wird. Vielleicht wäre der Einwand einem besseren Solidaritätsdenken fördernd, dass nämlich auch die Gemeinde gewisse Verpflichtungen den Nicht-Bodenbesitzern gegenüber besitzt, mit deren Steuergeldern ein Teil jeder Baulandumlegung finanziert wird und deshalb nicht auf alle Forderungen eingehen kann. Aus diesem Grunde dürfte man eine entsprechende offene Haltung der Bodenbesitzer erwarten können, d. h. nicht dass zu allem «Ja und Amen» gesagt werden muss, aber auch nicht, dass jeder die ganze Hand entschädigt haben will, wenn man nur den kleinen Finger verlangt! Ohne eine gewisse Kompromissbereitschaft geht es nun mal auch bei einer Baulandumlegung nicht.»



### Das meint unser Wetterfrosch:

Das Wetter ist zum Gesprächsthema Nummer eins geworden. Während Europa friert und die Regenschirmindustrie Rekordergebnisse verzeichnet, schwitzt Amerika unter den Hundstagen. Nun soll's auch bei uns endlich Sommer werden, will man den Meteorologen Glauben schenken. Ab morgen Dienstag sei Schluss mit den andauernden Regenfällen und der für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Kälte. Erste Anzeichen für eine mögliche Schönwetterperiode verspürte man übers vergangene Wochenende. Seit Wochen wieder einmal konnte man in Gottes freier Natur wandern, ohne verregnet zu werden. Für heute Montag allerdings zeigt die Vorhersage noch veränderliche Bewölkung mit gebietsweise Schauer, eventuell Gewitter. Ab morgen ziemlich sonnig und nur noch vereinzelte Regenfälle. Die Nullgradgrenze liegt bei 3500 Meter. In den Tälern Tageshöchsttemperaturen zwischen 18 und 23 Grad. Hoffentlich irren sich die grossen «Wetterfrosche» nicht, meint bescheiden der kleine VOLKSBLATT-Wetterfrosch.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.

Rosmarie Delago Kosmetiksalon Hauptstr. 11 Schaan Tel. 075 2 23 99